

Die Bestimmungen über den provisorisch einzuführenden Lehrplan und die Disciplinarordnung, welche vom Aufsichtsrathe der Kunstgewerbeschule entworfen und vom h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit Erlass vom 26. Juli 1868 Z. 6051 genehmigt wurden, sind in dem Augusthefte der „Mittheilungen des Museums“ vom J. 1868 veröffentlicht worden.

Für die Abhaltung der theoretischen Vorträge, welche den Statuten der Kunstgewerbeschule gemäss für die Zöglinge derselben und zwar (mit Ausnahme jener über Chemie, für welche der Verwaltungsrath der Handelsakademie den dortigen Hörsaal zur Verfügung gestellt hat) an der Anstalt selbst abgehalten werden sollen, wurden mit Genehmigung des h. Unterrichts-Ministeriums vom 26. Juli 1868 Z. 6105 vom Aufsichtsrathe des Instituts folgende Docenten für das Studienjahr 1868/69 bestellt: Für die Vorträge über Perspective und Schattenlehre mit Einschluss der Projectionslehre Herr Valentin Teirich, Assistent am k. k. polytechnischen Institute; für die Vorträge über Farbenlehre und Farbenchemie Herr Dr. Alex. Bauer, Professor der Chemie an der Wiener Handelsakademie; für die Vorlesungen über die Lehre von den Kunststylen, über Kunstterminologie und Kunstgeschichte Herr Alois Hauser, Architekt, und für die Vorlesungen über Anatomie Herr Dr. Ludwig Bandl, Prosector an der Klinik des Herrn Hofrathes Professor Hyrtl.

Die Zahl der Anmeldungen zum Eintritte in die Kunstgewerbeschule für das Studienjahr 1868/69 hat nach dem Berichte, welchen das Direktorat am Schlusse des Aufnahmetermins an den Aufsichtsrath und durch diesen an das Ministerium erstattete, 50 betragen, von welchen 24 auf die Vorbereitungsschule, je 8 auf die Fachschulen für Baukunst und für das Zeichnen und Malen ornamentaler und figuraler Gegenstände und 6 auf die Fachschulen für Bildhauer entfielen. Für die Vorträge über Projectionslehre hatten sich 17, für die Vorträge über Styllehre 21, über Farbenchemie 14 Zöglinge angemeldet. Seitdem hat sich die Schülerzahl auf 57 erhöht.

Diese Ergebnisse der Schülerzahl sind allseitig als vollkommen befriedigend betrachtet worden; wenn man bedenkt, dass das Institut ein ganz neues ist, dass es aus drei Jahreskursen besteht, von denen gegenwärtig nur der erste activirt ist und dass im nächsten und zweitfolgenden — wenn die Kunde von den Aufgaben und Einrichtungen desselben in weitere Kreise gedrungen sein wird — voraussichtlich eine steigende Anzahl von Zöglingen sich um die Aufnahme bewerben wird, so wird dieselbe in Bälde die Grenze jener Schülerzahl erreichen, welche bei einer solchen Specialschule gewünscht werden kann. Eine so grosse Schülerzahl, welche dem Lehrer nicht mehr gestattet, sich mit dem einzelnen Zöglinge individuell zu befassen, muss bei einem solchen Institute, wie die Kunstgewerbeschule, strengstens vermieden werden, wo der Unterricht fast für jeden einzelnen Schüler in veränderter Weise ertheilt wird und sich den nach Talent und Beruf verschiedenen Bedürfnissen derselben anpassen soll.

Unter den Zöglingen der Kunstgewerbeschule befinden sich 7 Schülerinnen. Eine auffallende Erscheinung, welche bei der Aufnahme der Schüler für die Kunstgewerbeschule hervortrat, war die Mittellosigkeit, in der sich eine überwiegende Anzahl der Zöglinge befindet, und der Umstand, dass dieselben meist Söhne des Beamten- und kleinen Gewerbestandes sind und nur zum geringsten Theile den Kreisen der grösseren Industriellen angehören.

Um den Uebelständen abzuhelpen, welche hieraus für die Benutzung des Institutes durch den Gewerbestand, namentlich von Seite der entfernteren Kronländer zu besorgen waren, hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Beförderung der Zwecke der Kunstgewerbeschule durch Unterstützung mittelloser Zöglinge mittelst Schulstipendien, Reise- stipendien und Aufträgen zum Ziele setzte und Anfang April bereits über ein Gründungscapital von 22.020 fl. und über jährliche Beiträge in der Ziffer von 1933 fl. verfügte.

### Schlusswort.

Die Direction des Museums glaubt auf die Ergebnisse ihrer Thätigkeit im Jahre 1868, welche in den vorangehenden Abschnitten in den Hauptmomenten dargestellt sind, mit Befriedigung zurückblicken zu dürfen.

Sowohl die Angelegenheit des Neubaues als die Errichtung der Kunstgewerbeschule sind im abgelaufenen Jahre aus dem Stadium der frommen Wünsche in jenes der That- sache hinübergetreten.

Die Kunstgewerbeschule hat unter glücklichen Verhältnissen begonnen. Der Lehrkörper ist aus vorzüglichen Kräften zusammengesetzt und bei den Schülern der Anstalt, unter welchen sich bereits mehrere hervorragende Talente für die Kunstindustrie